

Ottendorfer Zeitung

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Bezugspreis:

Vierteljährlich 1,20 Mark frei im Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-
jährlich 1,10. Einzelne Nummer 30 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Nachmittag.

Anzeigenpreis:

Für die kleinste Zeile 10 Pfg. — Im Reklameteil
für die kleinste Zeile 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Köhler, Buchdruckerei in Groß-Ottella.

Verantwortlich für die Redaktion H. Köhler in Groß-Ottella.

Nummer 149

Mittwoch, den 16. Dezember 1914

13. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Alle im hiesigen Gemeindebezirke aufständlichen Angehörigen des Landsturms II. Aufgebotes, die aus dem I. Aufgebot übergetreten sind, werden hiermit angewiesen, sich in der Zeit vom

16. bis 20. Dezember 1914

während der üblichen Geschäftsstunden im Gemeindevorstand zur Landsturmrolle anzumelden. Zu den Aufgerufenen gehören alle diejenigen Landsturmpflichtigen, welche nach dem 15. August 1899 bis einschließlich des Jahres 1875 geboren, bei der Aushebung ausdrücklich dem Landsturm überwiesen und hiernach im Besitze eines Landsturmscheines sind, ferner diejenigen bei der Aushebung zur Ersatz-Reserve ausgehobenen Mannschaften, die aus der Ersatz-Reserve zum Landsturm übergetreten sind. Bei der Anmeldung sind etwaige Militärpapiere vorzuzeigen, die nach Aufnahme in die Landsturmrolle zurückgegeben werden.

Alles Weitere ist aus der am Anschlagbrett im Gemeindevorstand befindlichen Bekanntmachung zu ersehen.

Ottendorf-Morisdorf am 15. Dezember 1914.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

Großes Hauptquartier, 13. Dezbr. (W. L. B. Ämtlich.) Nachdem am 11. d. M. die französische Offensive auf Apremont (Südlich St. Mihiel) gescheitert war, griff der Feind gestern nachmittag in breiter Front über Hiltz (Halbweg St. Mihiel—Don-a-Mousson) an. Der Angriff endete für die Franzosen mit dem Verlust von 600 Gefangenen und einer großen Anzahl von Toten und Verwundeten. Unsere Verluste betragen dabei 70 Verwundete. Im übrigen verlief der Tag auf dem westlichen Kriegsschauplatz im wesentlichen ruhig. In Nordpolen nahmen wir eine Anzahl feindlicher Stellungen. Dabei machten wir 11.000 Gefangene und erbeuteten 48 Maschinengewehre. Aus Ostpreußen und Südpolen nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 14. Dezbr. vormittags. (W. L. B. Ämtlich.) Schwächere französische Angriffe gegen Teile unserer Stellungen zwischen der Maas und den Vogesen wurden leicht abgewiesen. Im übrigen ist vom westlichen Kriegsschauplatz sowie aus Ostpreußen und Südpolen nichts wesentliches zu melden. In Nordpolen nehmen unsere Operationen ihren Fortgang. Zu den russischen und französischen ämtlichen Nachrichten ist folgendes zu bemerken: Aus Petersburg wurde am 11. Dezember ämtlich gemeldet: Südlich Krakau setzten wir unsere Offensive fort, eroberten mehrere deutsche Geschütze und Maschinengewehre und etwa 2000 Gefangene. Tatsächlich ist nicht ein Mann, nicht ein Geschütz oder Maschinengewehr unserer südlich von Krakau kämpfenden Truppen in russische Hände gefallen. Die Pariser Mitteilung vom 12. Dezember behauptet: Nordöstlich Bailly wurde eine deutsche Batterie völlig vernichtet. In Deugnouds, westlich Nignelles-les-Patonchâtel, wurden zwei deutsche Batterien zerstört, eine großkalibrige und eine für Flugzeuge bestimmte. In derselben Gegend wurden von den Franzosen ein Blockhaus gesprengt und mehrere Gräben zerstört. Alle diese Meldungen sind erfunden.

Oberste Heeresleitung.

Wien. (W. L. B.) Ämtlich wird verlautet: In der Schlacht in Westgalizien wurde der südliche Flügel der Russen gestern bei Limanowo geschlagen und zum Rückzug gezwungen. Die Verfolgung des Feindes wurde eingeleitet. Alle Angriffe auf unsere übrige Schlachtfrenten brachen ebenso, wie an den früheren Tagen, zusammen. Unsere über die Karpaten vor-

gerückten Kräfte setzen wieder unter mehrfachen Kämpfen die Verfolgung energisch fort. Nachmittags wurde Neu-Sandez genommen. Auch in Grybow, Gortel und Zmigrod rückten unsere Truppen wieder ein. Das Jempler Komitat ist vom Feinde vollständig geläubert. In den abseits vom Schauplatz der großen Ereignisse gelegenen östlichen Waldkarpaten vermochte der Gegner südlich des Gebirgsammes nirgends wesentlichen Raum zu gewinnen. Im allgemeinen hielten unsere Truppen die Passhöhen, in der Bukowina die Linie Suszawa-Tals. In Südpolen wurde nicht gekämpft. Nordlich Lwow setzten unsere Verbündeten den Angriff auf die stark besetzten Stellungen der Russen erfolgreich fort. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs, von Hofer Generalmajor.

Wien. Ämtlich wird verlautet den 14. Dezember mittags: Die Verfolgung der Russen in Westgalizien wurde fortgesetzt und gewann abermals unter kleineren und größeren Gefechten allenthalben nordwärts Raum; nun ist auch Dulia wieder in unserem Besitz. Unsere über die Karpaten vorgehenden Kolonnen machten am Sonnabend und Sonntag 9000 Gefangene und erbeuteten 10 Maschinengewehre. Die Lage an unserer Front von Rajbroi bis östlich Krakau und in Südpolen ist unverändert. Nordlich Komitisch drangen unsere Verbündeten im Angriff weiter gegen die untere Bzura vor. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Hofer, Generalmajor.

In der neuesten Ausgabe der „Sozialistischen Monatshefte“ beschäftigt sich der Sozialdemokrat Karl Rautner mit der Frage, ob die Stellung der Sozialdemokratie zu dem jetzigen Kriege dadurch geändert worden sei, daß England eingegriffen habe. Er bezeichnet die englische „Freundschaft“ als einen Badenhüter, der von phantasiervollen Leuten in das Schaufenster gelegt worden sei und schreibt dann wörtlich: „Ist denn überhaupt die Zeit, von englischer Freundschaft zu reden. Jetzt, da man auf unseren Schiffen Tag und Nacht auf Auslug steht, die britische Flotte erwartend, die alles in Schutt und Brand niederschleusen soll, was deutsche Arbeit in einem Menschenalter geschaffen hat? Wenn es zerstört zusammensinkt, wenn die deutsche Ausfuhr in ihren Grundfesten erschüttert ist, haben Hunderttausende deutscher Arbeiter auf dem deutschen Boden nichts mehr zu suchen, sie müssen ihren Stab weiter legen, als geeigneter Kulturländer der angelsächsischen Völker in Zwischenbedeckung verschaffen lassen, weil

ihre unseligen Vorfahren und wie jetzt die Kinder des unentwickeltesten Ostens. Darum geht es. Mit Rußland wird um Ostpreußen gestritten, mit Frankreich um den Rhein, um Freiheit oder Fremdenherrschaft von Millionen Volksgenossen, mit England aber um alles das und überdies um die deutsche Industrie, um die Daseinsmöglichkeit der deutschen Arbeiterschaft und damit der deutschen Sozialdemokratie. Ihre Zukunft wächst aus der Entwicklung des deutschen Wirtschaftslebens. Muß man das erste betonen? Sie weilt kraftlos und nichtig dahin, wenn England wie es leidenschaftlich will, die Wurzeln des deutschen Ausfuhrhandels, der deutschen Großindustrie austreiben darf. Das ist für den deutschen Arbeiter und seine Partei jetzt in Frage, nichts mehr und nichts weniger als das nackte Leben.“

München. Die königliche Eisenbahndirektion München teilt mit: Am 11. Dezbr., abends, ist ein von Saarbrücken kommender und nach Karlsruhe bestimmter mit 280 Verwundeten besetzter Lazarettzug in der Station Hohenbach bei St. Ingbert auf den im dritten Gleis stehenden Güterzug 2886 aufgefahren. Beide Lokomotiven des Lazarettzuges sowie ein hinter der Lokomotive haltender Heizwagen und zwei Wagen am hinteren Teile des Lazarettzuges sind dabei entgleist. Vier Wagen des Güterzuges wurden zertrümmert. Der Lokomotivführer des Lazarettzuges wurde leicht verletzt. Sonst sind keine Verletzungen eingetreten. Die Ursache ist noch nicht endgültig festgestellt. Die Insassen des Lazarettzuges wurden in einem später eingetroffenen, nach dem Kriegsschauplatz führenden leeren Lazarettzug umquartiert und sodann auf die Lazarets der Strecke Hohenbach—Homburg—Neutirchen verteilt.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Ottella, 15. Dezember 1914.

— Einen bedauerlichen Unglücksfall erlitt gestern der frühere Gemeindevorstand Herr Stein in Gunnersdorf. Derselbe geriet mit einem Arm in die Dreifachmaschine, sodaß sich die Abnahme desselben notwendig machte.

— Eine strengere Durchführung des Jagdgesetzes wird vom Ministerium beabsichtigt. Als Grund wird angegeben, daß das Jagdwesen in Sachsen zu erheblichen Missetaten geführt hat, weil oftmals Gemeindegarden an weidmännisch nicht gebildete Personen verpachtet worden sind, die dann das Jagdgebiet rücksichtslos ausgezogen und alles Wild schonungslos abgeschossen haben. Die Amtshauptmannschaften sollen demgemäß künftig in allen den Fällen der Jagdverträge nicht mehr genehmigen, wenn gegen die Person des Jagdpächters und seine Zuverlässigkeit in weidmännischer, sittlicher und wirtschaftlicher Beziehung Bedenken vorliegen.

M. Es gibt Leute, denen das Abendrot nicht wandert, wenn sie nicht vorher die Nachrichten gelesen haben, daß wieder so und so viele Russen gefangen worden sind. Auch das entspringt patriotischem Empfinden wenn auch, aber vielmehr obgleich es recht billig ist. Solche Vaterlandsfreunde haben aber auch eine recht todelandwertige Seite an sich: die Schlachtfeldbegeisterung! Erst dieser Tage war das nach dem schönen Sieg Lodz recht deutlich wahrnehmbar. Statt sich über den großen Offenenerfolg von Herzen zu freuen, gab es eine Anzahl Unzufriedener, die in bewegten Worten ihrem Unmut Luft machten, weil

am 2. „nur“ 5000 Russen gefangen gemeldet wurde. Sogar recht unhöfliche Bemerkungen seien, die man den Betroffenen nur deswegen zu machen kann, weil infolge idiosyncratischer Erwartungen zu hoch gespannt waren. Aber das Unangenehme der ganzen Festsetzung liegt in dem Beweis, wie wenig ernst doch noch manche Leute die Kriegszeit auffassen. Sie tun fast so, als seien die eise durchdringbaren Kämpfe eine Art Sportspiel, als seien die ruhmreichen, schwerertrittenen Siege nur dann etwas wert, wenn der Erfolg so ist, wie sie sich in ihrem Laienverstand ausgemalt haben. Diesen Mängeln muß man doch bitter ernst und nachdrücklich einprägen, das es sich hier nicht nur um ein blutiges Kriegsspiel handelt, sondern daß es um alles, um Sein oder Nichtsein Deutschland geht. Wenn uns unser prächtiger Generalfeldmarschall v. Hindenburg die russischen Verwundeten vom Halbe hält, und sie zu Tausenden gefangen nimmt, so tut er es wirklich nicht bedauerlich, damit Herr Soudo abends das Bier besser schmeckt, sondern damit Deutschland in der Welt weiter fortbestehen kann als großer, starkes Reich. Darum auch hier mehr Achtsamkeit vor der Größe der Aufgabe und mehr Ernst!

Dresden. Vom Zuge überfahren wurde am Sonntag früh 4 Uhr auf dem Bahngleise nahe der Unterführung an der Scherichstraße ein junger Mann. Der Tod war auf der Stelle eingetreten. In dem unglücklichen Mann wurde der etwa 16 Jahre alte Tischlerlehrling Wolf aus Reuditz, der sich in einem Dresdner Gasthaus einquartiert hatte festgestellt. Der Leichnam wurde nach dem Bismarck-Friedhof gebracht.

D. S. Ein Schiffsfeuer entstand gestern Abend gegen halb 11 Uhr in dem neben den Saal gelegenen Räume des Schützenhauses. In der Saalstube waren für einquartierte Offiziere Strohlager, zurechtgemacht. Der Raum war eingeeicht, und es ist nicht ausgeschlossen, daß aus dem Ofen ein Funke das Stroh entzündet hat. Die eingartierten Soldaten sollen zur Zeit der Brandentstehung sich nicht in dem Raume befunden haben. Obwohl das Feuer bald erlosch und von Soldaten und Schützen teilweise bekämpft wurde, gelang es doch erst der Feuerwehr, des Brandes völlig Herr zu werden und jede Gefahr zu beseitigen.

Leipzig. Aus einem Geschäft in der inneren Stadt verschwanden nach und nach wertvolle Waren, wie Schirme, Taschen usw. ohne daß man dem Diebe auf die Spur kommen konnte. Kürzlich wurde sogar einer Dame in diesem Geschäft aus der weggelegten Handtasche ein Geldbeutel von 40 Mark gestohlen. Der Dieb ist jetzt in der Person eines 20jährigen Markthelfers ermittelt worden, der in dem betreffenden Geschäft beschäftigt wurde.

Gartenstein. Die von dem früheren Stadtkassierer Kramer verübten Unterschlagungen, die bis ins Jahr 1890 zurückreichen, sind nunmehr endgültig auf 97.391 Mark ermittelt worden. Auf die Sparkasse entfallen (einschließlich der Schulnebstkosten) davon allein 91.257 Mark.

Airgennachrichten.

Donnerstag, den 17. Dezember 1914.

Ottendorf-Ottella.

Abends 7 Uhr Kriegsbefehle und Abendkommunion.

Weddingen.

Vorm. 10 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.

Freitag, den 18. Dezember 1914.

Großblittmannsdorf.

Vorm. 10 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.



Politische Rundschau.

Deutschland.

Bei der Erasmahl im Reichstag wahlreife Ulrich-Witund für den verstorbenen Dr. Semler wurde der national-liberale Kandidat Dr. Stresemann zum Reichstag-Abgeordneten gewählt.

Schweiz.

Das schweizerische Handelsdepartement tritt jetzt in einer Mitteilung den in der französischen Presse immerwährend auftretenden Vorwürfen, die Schweiz belorge indirekt die Verproviantierung Deutschlands entgegen.

Rußland.

Die die Romow-Bremia' meldet, hat die russische Regierung beschlossen, die Rajotare aller deutsch-baltischen Adelsfamilien, von denen irgend ein Mitglied im deutschen Heere dient, als Staatsbeiß einzuzählen.

Balkanstaaten.

Nach Informationen aus Kreisen der Florie wird die Eröffnung des Parlaments in außergewöhnlich feierlicher Weise stattfinden. An der Eröffnungsteilnahme werden die Verbündeten v. der Türkei an besonders ausgewählten Plätzen teilnehmen.

Die unlängst unternommenen Schritte der Vertreter des Dreierbundes schlossen in dem Verlöbten, der Dreierbund wäre geneigt, bei der endgültigen Abrechnung Bulgariens den Bulgaren keine allzu strenge Neutralität gegen Serbien und Griechenland auszuweisen.

Die serbische Regierung teilte der bulgarischen mit, sie werde die Anfänge der serbischen Schiffe durch Bulgarien nicht anerkennen und die Schiffe auf der Donau beschließen.

Japan.

Im japanischen Parlament wurde angefragt, ob Kantschow später an China zurückgegeben werden müsse.

Das japanische Budget rechnet mit Ausgaben in Höhe von 550000000 Yuan. Der Rückgang der Einnahmen um 8100000 Yuan legt ihm die Notwendigkeit einer Verminderung der Ausgaben für innere Zwecke auf.

Volkswirtschaftliches.

Das Handwerk und die Heereslieferungen. Da bei Heereslieferungen aus dem Handwerk nach Möglichkeit beschäftigt werden soll, hat das Kriegsministerium die militärischen Beschäftigtenstellen angewiesen, bei Vergabung von Heeres-

lieferungen, die eine Auslieferung durch Handwerkerleistungen vertragen, diese Leistungen in erster Linie heranzuziehen und hierbei die Vermittlung der Handwerks- und Gewerbevereine beim Deutschen Handwerks- und Gewerbeamt in Anspruch zu nehmen.

Über zwei Milliarden Gold bei der Reichsbank. Der Reichsbankausweis vom 7. Dezember 1914 bedeutet wieder einen Verlust in der Entwicklungsgeschichte unseres Noteninstituts.

Eine Straße in Neuport nach der Beschießung durch die Deutschen.



Nach mehr als viermonatiger Kriegsführung stehen unsere Vorkämpfer tief in Friedensland, hinter sich das vollständig niedergeworfene Belgien.

heißem Ringen unter vielen Verlusten liden. Und so ist es dem gekommen, daß unsere Gegner in Flandern mit angloamerikanischen und logendrer Hand nach dem Osten schwenken.

nissen mit so großem Erfolge betriebene Gold-anwinnungspolitik der Reichsbank war nur eine Fortsetzung der schon in Friedenszeiten betriebenen Maßnahmen zur Stärkung des Goldschobes.

Verschlagnahme von Kartoffeln. Der Oberpräsident der Provinz Hannover hat durch einen Ertrag die Verbote der Provinz erlassen, bei den Landwirten, die Kartoffeln zurückhalten, diese mit Zwang zu belegen.

Von Nah und fern.

Wüstlicher Tod. Der 63jährige Kommerzienrat Dürenmer aus Königsberg i. Pr. wollte seit einigen Tagen in Berlin und besuchte das Abgeordnetenhaus in der Prinz-Albrecht-Strasse, wo er eine geschäftliche Angelegenheit zu erledigen hatte.

Polizeiliche Schließung eines Leder-geschäfts. Trotz wiederholter öffentlicher Bekanntmachung und trotz ausdrücklichen polizeilichen Verbots hat die Witwe Haushälterin in Großgörschen, Bezirk Wertheim, Streichhölzer an Kinder verkauft.

Groß wurden schwer verundet und schleppeten sich in ein Haus, das dann abbrannte, so daß sie in den Flammen umlanten.

Das Todesurteil von Marokko aufgehoben. Die Bemühungen der Regierung der Ver. Staaten durch ihren Botschafter in Paris und durch den holländischen Konsularagenten in Casablanca, der dort auch die amerikanischen Interessen zu vertreten hat, sind insofern von Erfolg gewesen, daß die Vollstreckung der Todesurteile über die deutschen Staatsangehörigen Brandt, Krale und Friede ausgesetzt worden ist.

Untergang eines englischen Benzindampfers. Der englische Dampfer 'Bedra' mit einer Ladung von 6000 Tonnen Benzin an Bord, wurde an der westlichen Küste Englands vom Sturm gegen einen Felsen geschlagen.

Die Edison'schen Anlagen durch Feuer vernichtet. Die gesamten Anlagen der Thomas Edison Company in West-Orange, New Jersey, sind durch Feuer zerstört worden.

bäude ist das Laboratorium mit wertvollen wissenschaftlichen Instrumenten, das unter unmittelbarer Aufsicht Edisons stand.

Kriegsereignisse.

4. Dezember. Aufforderung des ungedienten Landsturms zur Eintragung in die Stammlisten. — Russische Vorkämpfer sollen im Kampf verlustreich abgeschlagen.

5. Dezember. Französische Angriffe in Flandern und südlich Metz werden zurückgeworfen. — Die Deutschen machen Fortschritte bei La Bassée, im Argonner Wald und bei Altkirch.

6. Dezember. Französische Angriffe bei Altkirch werden zurückgeworfen. — Die Stadt Loda in Ostgalizien von den Deutschen genommen.

7. Dezember. Loda ist jetzt in deutschem Besitz. — Russische Verluste, ihren bei Loda bedrückten Heeren Hilfe zu bringen, werden durch die Österreicher verhindert.

8. Dezember. Die Österreicher verjagen die Russen aus ihren Stellungen bei Dobrujka-Biletza. — In Serbien weitere Fortschritte der Österreicher.

9. Dezember. Angriffe der Franzosen bei Souain, Varennes und Vouziers werden zurückgeworfen. Sie erleiden bei Nancy schwere Verluste.

10. Dezember. Im Argonner Walde weisen die Deutschen einen Angriff der Franzosen zurück.

Gerichtshalle.

Rös. Die Strafkammer verurteilte den Schneider Louis Schäfer zu zwei Jahren Gefängnis und vier Wochen Haft, weil er als angeklagtes Mitglied des Roten Kreuzes mit falschen Papieren zahlreiche Leute zu Verhaftungen und Beiträgen für das Rote Kreuz veranlasste.

Goldene Worte.

Alles wiederholt sich nur im Leben. Ewig jung ist nur die Phantasie. Was sich nie und nirgend hat begeben, Das allein veraltet nie. Die größte Wahrscheinlichkeit der Erfüllung läßt noch einen Zweifel zu; daher ist das Gewohnte, wenn es in der Wirklichkeit eintritt, jederzeit überraschend.

gefallen und schlug dicht hinter den beiden in die Erde. Ein harter Knall... Im Ru waren die beiden Männer von einer gelbbraunen Staubwolke verflucht, aus der rote Flammenorgeln sprühten...

Wie sich der Buchwaldbauer seinem Besitztum näherte, drohten ihm die Äste dem Dinst zu verlagern. Aus den Schwämmen, die die überreiche Ernte dieses gelegenen Jahres bargen, schlugen die Flammen zum nächsten Himmel.

Keine Liebe ernten. Wer die Erntezeit erntet, den wird die Strafe treffen.

Und nun stand Martin Wehrin, nach dem Hohenindower und dem Einöbenaer der reiche Mann in dem ganzen Oberloß, vor dem Flammenmeer, in das seine Habe gerollt war.

Und nun stand sein Hof in Flammen. Seine Lebensarbeit vernichtet, in Brand geschossen von den Verteidigern deutscher Erde, weil sich auf jedem der Gehöfte Franzosen festgesetzt hatten.

Mit schredlicher Gewißheit sah jetzt der Buchwaldbauer, daß nichts mehr von dem heimlichen Besitztum zu retten war.

Kind, nur ein Gedanke beschäftigte ihn. Hof und Ernte, Gerdie und — sein Geld waren verloren. Sowohl die mit Getreide gefüllte Scheune, als auch die Ställe, in deren oberen Räumen ungeheure Porträte dufenden Gefirgels lagerten, brannte lichterloh.

Der Bauer schwante endlich nach dem verschlossenen Stalle, öffnete die Tür, und es gelang ihm mit Hilfe einiger Nachbarn, die sich jetzt, was das Schließen nur noch aus der Entfernung lang, einländen, einige noch unverlegte Kühe aus den Hof zu drängen.

„Sieh auf, Buchwaldbauer,“ mahnte ihn da plötzlich die Stimme des Schulzen Stewat, „niemand von deinem Weind' ist zu sehen, es muß doch einer hier auf Ordnung halten.“

„So geh'! Mit mir ist's aus! Mir ist jetzt alles gleich!“

Der starke Mann, der sonst so sehr auf seine Kraft pochte, sah jetzt hilflos da wie ein Kind.

Es war ihm, als läge er inmitten der glimmenden Äste, die von seinem Getreidefeldher noch geblieben war. Wie hätte doch die Drohung des jungen Einöbenaers geäußert? „Du hast Wind und Äch' gefaßt, Sturm und Feuer wird du ernten!“

Das Ausblizen der Erinnerung an die Auferstehung des jungen Einöbenaers gab ihm neue Kraft; er sprang auf und bildete verflocht um sich.

In einem wirren, furchterlichen Durcheinander eilten die Bauern zum Wäldchen hin und her. Der Schrecken, der mit dem Beginn des Bombardements alle Dorfbewohner ergriffen hatte, wirkte so lähmend auf sie, daß niemand richtig wachte, wie und wo er supafen sollte.

Der starke Mann, der sonst so sehr auf seine Kraft pochte, sah jetzt hilflos da wie ein Kind.

Vermischtes.

— Zur Sorge um Paketendungen im Feld. Ende November wurden, nachdem die Klagen über die Postverhältnisse nachgelassen hatten, in ständiger Briefliche und mündliche Beschwerden über nicht angekommene Paketendungen vorgebracht. Auf der anderen Seite werden aus dem Feld gerichtete Schreiben wiederholt, das aus dem Militärposthof in Brüssel ganze Pakete nicht-befestelter Pakete lagen. In dem Bestreben Aufklärung zu schaffen und gegebenenfalls im Interesse der schmerzlich horrenden Empfänger wie der besorgten Absender eine Beschleunigung der Paketbestellung herbeizuführen, wandte sich die Allgemeine Zeitung in Chemnitz am 2. Dezember telegraphisch an die Armeeverwaltung in Brüssel. Am 8. Dezember traf folgende Antwort der Armeesekretärin des Generalgouvernements in Belgien ein: „Seit Freigabe der Paketbestellung nach Belgien häuften sich in kurzer Zeit unübersehbare Mengen von Paketen an, die, ohne nach Truppenteilen um-angeordnet zu sein, hierher gelangt sind. In kurzen Abständen trafen etwa 150 lediglich mit Paketen gefüllte Eisenbahnwagen hier ein. Seit Wochen werden nun im großen Militärposthof Thurn und Taxis diese Pakete gesichtet; etwa hundert Mann ordnen sie nach den Truppenteilen, tüchtig gehen dann die sortierten und neu geladenen Waggons nach den Bestimmungsorten weiter. Die ganze Arbeit wird in diesen Tagen beendigt. Durch eine andere Einrichtung des Militärposthofes in Deutschland kommen künftig die Pakete schon sortiert von der Heimat, sodass die Zufuhr unmittelbar an die Truppen wird erfolgen können.“

— Vermeiden! Die Regierung eines thüringischen Kleinstaates hat eine dringende Botschaft an die Bevölkerung erlassen, sich in ihren Gesprächen an öffentlichen Orten einer möglichst Zurückhaltung zu befleißigen. In der Ermahnung, die man überall verbreiten sollte, heißt es dann noch: Es ist auch nicht angebracht, von den Kriegsschauplatz heimkehrenden Soldaten an öffentlichen Orten in einer Weise über ihre Erlebnisse auszusagen, die sie verleitet, Namen der Führer und Truppenteile, Einzelheiten der Ausrüstung und Ersatzstellung, Aufenthaltsorte und Truppenveränderung preiszugeben, ohne daran zu denken, daß diese Angaben eventuell von Agenten der uns feindlichen Mächte aufgefangen und weitergegeben werden können. In den Wirtschaften wird mit lauter Stimme über militärische Einrichtungen, über unsere Heerführer und ihre Maßnahmen geredet, wobei man sich nicht scheut, das eigene Urteil in der unbedingten Weise aller Welt kundzutun. Frauen erfahren durch Privatbriefe aus dem Felde allzuviel Neues und ruhen nicht, bis sie es weiterzählt haben; ihre Gesprächsbetrieblamkeit bringt dann nur allzu leicht Nachrichten in Umlauf, deren Zurückhaltung durchaus geboten gewesen wäre. Solche Vorkommnisse können nur aus schädliche beurteilt werden! Es muß bedacht werden, daß Wichtigkeit und Schwere vieler unserer deutschen Krieger das Leben kosten und unserem Vaterland den größten Schaden bringen können.

— Der Postverkehr zur Weihnachtzeit. Zur schnellen Abwicklung des Postverkehrs während der Weihnachtzeit kann das Publikum selbst wesentlich beitragen. Die Einlieferung der Weihnachtspakete sollte nicht lediglich oder vorwiegend bis zu den Abendstunden verschoben, namentlich wichtiger Familienleistungen hinsichtlich an den Vor- mittagen aufgeschoben werden. Selbstankündigung der einzuliefernden Weihnachtspakete durch Postwertzeichen sollte die Regel bilden. Mit feinem Bedacht an Postwertzeichen müßte sich ein jeder schon vor dem 19. Dezember versehen. Zeitungserstellungen dürfen nicht in den Tagen vom 19. bis 24. Dezember am Schalter der Postanstalten angebracht werden. Für die am Postschalter zu leistenden Zahlungen sollte der Posthalter zu leistenden Zahlungen sollte der Posthalter die Zahlungen abgehört bereithalten. Die Befolgung dieser Vorschriften würde der Post und dem Publikum gleichmäßig zum Nutzen gereichen.

*Blumen
Zigaretten
Zurück-
kommen!*

Christbaum-Konfekt
und **Stokuit** Pfund von 60 Pfg an
R. Selbmann, Königsbrückerstr. 15.

Der Kampf um die Küste

auf dem westlichen Kriegsschauplatz und die ungeheuren Truppenbewegungen in Frankreich finden am besten ihre Verfolgung auf der soeben erschienenen

Kriegskarte von Frankreich

In Grösse von ca 80 : 105 cm zeigt sie die Gebiete zwischen Bremen im Osten und Vannes im Westen, Helgoland-Hull im Norden und Toulon im Süden. Sie enthält also vollständig

Frankreich
Belgien
Niederlande

den Kanal mit der Strasse von Dover (Calais), sowie den Südtteil von England bis Hull-Sheffield im Norden. Die Karte ist in sechs Farben gedruckt, die Festungen und Forts der Feinde sind „Rot“ auffällig markiert. Der grosse Masstab gestattet eine reiche Beschriftung. Die Rückseite der Karte enthält die

Kriegskarte von Mitteleuropa

in bekannter farbiger Ausführung, vereinigt damit zwei Kriegskarten in einer. Preis Mk. 1,—

empfiehlt Buchhandlung Hermann Rühle.

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie d. weitbekannt. Selbstunterrichtsbefreie Methode Rustin

Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Anweisung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl. Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzenbaulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tierproduktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule
Ausgabe B: Ackerbauerschule
Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule
Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vorzügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A des gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule vermittelt u. das durch das Studium erworben. Befähigung dieselben Berechtigungen gewährt wie die Vertretung nach der Obersekunda oder Lehramtsstellen, veresthalten die Werke B u. C die theoretischen Kenntnisse, die an einer Ackerbauerschule bzw. landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer beabsichtigen wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legen sehr viele Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Stellung:

Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen, Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Oberrealschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Ausführl. Prospekte u. passende Dankeschreiben über bestandene Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt sind, gratis. — Hervorragende Ergebnisse. — Regelmässige Teilnahmen. — Herrlicher Fernunterricht. — Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwillig.

Bonnens & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

Für unsere braven Krieger!

Schützt unsere Krieger im Felde vor Nässe u. Kälte durch

Papier-Fusswärmer, Brust- und Rückenschützer, Hand- und Taschentücher

Zu haben in der

Buchhandlung Hermann Rühle.



Elektrische Taschenlampen
in wirklich guter Qualität
prima Troekenbatterien

von hervorragender Leuchtkraft sowie Metall- und Kohlenfaden-Birnen empfiehlt äusserst preiswert

Herm. Rühle,
Ottendorf-Okrilla.



Frauen-Verein Ottendorf-Okrilla

Mittwoch, den 16. Dezember, abends im Gasthof zum Hirsch
Zusammenkunft um recht zahlreiches Erscheinen wird gebieten.

2 flache Buchthöhue

sind zu verkaufen.
Grünberg Nr. 20 d.

Versandt-Kartons

zum Verpacken der Liebesgaben und

Versandt-Kartons

zum Versand von Flüssigkeiten aller Art empfiehlt

Hermann Rühle, Buchhandlg.

Aerzte
bezeichnen als vortreffliches Hustenmittel

Kaiser Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen.

Millionen gebraucht sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Nasser, schmerzender Hals, Reuchhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen jedem Krieger!

6100 not. bgl. Zeugnisse von Aerzten u. Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Appetitanzregende feinschmeckende Bonbons.
Paket 20 Pfg. Dose 50 Pfg.
Kriegspackung 15 Pfg., fein Porto.
Zu haben in Apotheken sowie bei:
Max Herrich
Ottendorf-Okrilla.

Ein neues, stehengebliebenes?
Pökelstanz
ist billig zu verkaufen.
Pöfel, Böttchermeister, Ottendorf.

Eine **Großmagd** sowie eine **Kleinmagd**

für dauernde gute Stellung gesucht.
Näheres in der Exped. d. Blattes

Pianos und Flügel,

neu und gebraucht, sowie Harmoniums preiswert zu verkaufen. Gebrauchte Pianos w. m. in Zahlung gen. Miet-Pianos werden zu mäßigen Preisen abgegeben.
August Förster, Löbau i. Sa. Tel. 2.

Christbäume!

Vom 15. Dezember d. J. ab verkaufe schöne Tannen und Fichten in großer Auswahl, billig!
Franz Kluge, Marktthalle.

Delikat schmeckt
Selbmann's
Schokoladen-Lobkuchen